



Lukas Wied hatte nach dem Sieg beim Schülercup allen Grund zur Freude.



Höher, schneller, weiter: Beim Skispringen in Johanngeorgenstadt demonstrierte Lukas Wied eine starke Leistung – und legte den Grundstein für den Erfolg. Fotos (2): Verein

Premiere mit Punktlandung

RÜCKERSHAUSEN Lukas Wied landet mit dem Sieg beim DSV-Schülercup einen großen Coup

„Jugendarbeit ist nie kurzfristig, man muss eine Basis schaffen“, sagt Coach Thomas Wunderlich.

tika ■ Es hat einige Tage gedauert, bis Lukas Wied das ganze Ausmaß seines Erfolgs erfasst hatte. „Damit habe ich nicht gerechnet. Das war ein hammergeiles Gefühl“, erklärte der Nordische Kombinierer nach seinem Sieg im Schülercup des Deutschen Skiverbandes (SZ berichtete aktuell). Der Wintersportler des SC Rückershausen ist ein echter Senkrechtstarter – die nun beendete Saison war die erste für den Zwölfjährigen auf nationaler Ebene.

Es bedarf großer Disziplin, Ehrgeiz und Nerven, um die nationale Konkurrenz seiner Altersklasse in einer derartigen Manner hinter sich zu lassen. Und Selbstvertrauen – eine Tugend, die Lukas Wied am Sonntag bei den beiden finalen Läufen in Johanngeorgenstadt an den Tag gelegt hat.

Dabei standen die Zeichen nach dem ersten Lauf am Samstag nicht gerade auf Sieg: Ein schwerer grippaler Infekt hatte den Youngster dazu gezwungen, den Langlauf ausfallen zu lassen. Ein Infekt, den er sich unter der Woche beim Bundesfinale zu „Jugend trainiert für Olympia“ in Schonach eingefangen hatte – ebenfalls ein Wettbewerb des Deutschen Skiverbandes, der damit zumindest ein unglückliches Händchen bei der Terminierung beider Wettbewerbe an den Tag gelegt hatte. „Es wäre bitter gewesen, wenn Lukas im

Finale gescheitert wäre. Es ist einfach ärgerlich, wenn ein Kind ein ganzes Jahr lang trainiert und dann beinahe um die Früchte seiner Arbeit gebracht wird“, harderte Coach Thomas Wunderlich auch einige Tage nach dem Finale noch. Dass es letztlich zu einem glücklichen Ende reichen würde, daran hatten weder Wunderlich noch Lukas Wieds Mutter Iris geglaubt – die Grippe schien zu schwerwiegend.

Was dann geschah, glich einem Märchen. Im Skispringen – bis dato nicht gerade seine Paradedisziplin – sicherte sich Wied den Sieg, um dann im Langlauf eine echte Meisterleistung hinzulegen. „Ich habe im Langlauf alles herausgeholt, was möglich war. Dass es am Ende zum Sieg gereicht hat, ist einfach toll“, konstatierte der Senkrechtstarter, der wusste, dass er nur mit einem Tagessieg auch dem Gesamtcup gewinnen könnte. Es war eine außergewöhnliche Saison, die der Sportler des SC Rückershausen hingelegt hat – und eine Premiere mit Punktlandung.

„Das erste Jahr ist immer schwierig, weil man plötzlich auf die besten Sportler aus ganz Deutschland trifft. Man merkt den Kindern, aber auch uns Trainern die Anspannung an. Wir wussten aber bereits vor der Saison, dass Lukas ein guter Sportler ist. Er bringt eine gute Physis und Athletik mit, er ist fleißig und weiß, dass Erfolge seine Selbstläufer sind“, erklärte Wunderlich. Der Coach wusste aber auch, dass der Erfolg das Produkt eines langen Prozesses beim SC Rückershausen war, der die Nachwuchsarbeit jahrelang forciert hatte – und weiterhin auf der Suche nach Talenten ist (weitere Informationen unter Tel.

(01 71) 2 95 35 53). „Jugendarbeit ist nie kurzfristig, man muss eine Basis schaffen, damit sich dauerhaft Erfolge einstellen. Nicht nur Lukas, sondern das gesamte SC-Team hat dafür hart und wirklich gut gearbeitet“, hob Wunderlich hervor und ergänzte: „Auch finanziell ist eine Basis mehr als nötig, daher sind wir dankbar dafür, dass sich einige Sponsoren für uns engagieren“, erklärte der Trainer.

Ohne Zweifel war auch die Leistung von Emily Schneider beispielhaft für eine solide Basis im Verein. Die Quereinsteigerin des SC Rückershausen sicherte sich in ihrer Schülercup-Premiersaison den 8. Gesamtplatz der Altersklassen 12 bis 14. „Um Erfolge zu feiern, muss grundsätzlich die Bereitschaft da sein, zu arbeiten. Man muss einfach alles geben und dazu ist Emily bereit. Sie bringt schlichtweg die nötigen Anlagen mit“, wusste der Trainer.

Bereits jetzt blickt der Übungsleiter auf die neue Saison voraus. „Speziell Lukas hatte nun eine Woche Zeit sich zu freuen. Sehr bald allerdings steht die Vorbereitung für die neue Saison auf dem Programm“, erklärte Wunderlich. Und für diese hat sein derzeit erfolgreichster Schützling bereits seine eigene Marschroute ausgegeben: „Ich will wieder beim Schülercup dabei sein“, konstatierte Wied. Dafür will der Zwölfjährige hart arbeiten – mit der nötigen Disziplin und der Bereitschaft zu Entbehrungen. Anreize sind dabei längst geschaffen, denn durch seinen Sieg beim Schülercup hat sich der Nordische Kombinierer für den prestigeträchtigen FIS-Sommer-Grand-Prix in Oberstdorf qualifiziert.

Timo Karl